

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnent wöchentl. 5 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1,20 Mk., die Einzelnummern kosten 10 Pf. Die Rückstellungen der Zeitung infolge des Gewalts ab. Betriebsübertragung behält sein Recht auf Fortsetzung der Zeitung / Verlags-Konto Stuttgart 2760 / Tel. Nr. 11

Abonnentpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Es teile, sonstige Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei schriftl. Auftrag, ab. Konturten einräumig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 68

Altensteig, Mittwoch den 21. März 1928

51. Jahrgang

Schiele über landwirtschaftliche Probleme

Berlin, 20. März. Bei der Besetzung des landwirtschaftlichen Notprogramms im Sanhaushaushalt des Reichstages führte Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele nach einem Hinweis auf die Denkschrift zum Notprogramm folgendes aus: Die dringlichsten Probleme sind die Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse und im Überwiegenden Maße die Regelung des landwirtschaftlichen Absatzes. Auf dem Gebiete der Kreditversorgung steht zunächst im Vordergrund die Konsolidierung der schwebenden Schulden. So weit noch Belohnungsmöglichkeiten für den erstellten Kredit bestehen, wird die Rentenbankkreditanstalt, die zur Zeit noch mit der Unterstützung des Erlöses ihrer zweiten und dritten Amerikaaufgabe beschäftigt ist, für weitere Kreditmöglichkeiten Sorge tragen. Bei zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben sind die Rückstellungen der erstellten Belohnungsgrenzen ausgereicht. Hier ist geplant, durch die Aufnahme weiterer Anleihen durch territoriale Institute, die von den tragenden Kommunalverbänden garantiert werden, zu helfen. Der Ertragsanlass für 1928 sieht eine Ermächtigung für den Reichsfinanzminister vor, kurzfristige Darlehen bis zur Höhe von 100 Millionen an Institute zu geben, welche Kredite zur Umschuldung drückender Schulden an landwirtschaftliche Betriebe gemäßen wollen, soweit rationelle Fortführung bei Gewährung des Kredites zu erwarten ist.

Dazu kommt eine Ermächtigung an die Reichsregierung, sich zusammen mit Ländern und Gemeindegemeinschaften oder mit den von den Landesregierungen bezeichneten Stellen an einer Organisation zu beteiligen, um bei der Durchführung der Umschuldung die Kreditinstitute leistungsfähig zu erhalten. Es ist vorgesehen, diese Hilfe für Umschuldungskredite vom im ganzen 200 Millionen Goldmark einzutreten zu lassen, wobei sich das Reich mit einem Gesamtbetrag von 75 Millionen beteiligen wird unter der Voraussetzung, daß die Länder und Gemeindegemeinschaften sich an einer Beteiligung in gleicher Höhe bereit erklären.

Betrachtet man jedoch die hohe Verschuldungsquote, die zur Zeit eine Belastung von 60 Mark je Hektar ergibt in Verbindung mit den Preisen für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, so sieht sich, daß eine mögliche Hilfe nicht von der Kreditseite allein bekommen kann. Der Minister verweist auf die Schwierigkeiten bei der Schweinehaltung und die hier entstehenden Verluste, die das Institut für Konjunkturforschung gegenwärtig mit 60 Millionen im Monat berechnet. Bei der Gesamtviehhaltung sei mit einem jährlichen Verlust von zehn Prozent, also rund einer Milliarde Reichsmark im Jahr, zu rechnen. Hierin liege eine wesentliche Ursache der riesigen Kreditverschuldung. Das selbe aber, daß nicht eine an sich denkbare Einsparung und Erleichterung auf dem Gebiete der Steuern und Soziallasten möglich sei, diese Schuldenlast abzuladen. Die entscheidende Hilfe müsse vielmehr von der Absatzseite herkommen. Die großen Märkte in Berlin nähmen 23,5 Prozent des gesamten Marktes auf, Hamburg 16 Prozent. Diese beiden Märkte entscheiden heute die Marktpreise. Wie bei der Regelung des Bismarckmarktes müsse man auch hier eine größere Stabilisierung der Marktpreise erreichen, jedoch einmal dem Landwirt ein ausreichendes Gewinn bleibe und die Spitzen nach oben und unten auszugleichen, sowie die normierten Preisspannen — bis zu 75 Prozent mehr als vor dem Kriege — verringern würden.

Die Schlussfolgerungen aus der Unausgeglichenheit des Marktes können nur dahin gehen, daß wir das Problem des Absatzes, der Abführung des Weines vom Produzenten zum Konsumenten, zu lösen übernehmen und damit zugleich den Konsum erleichtern. Die Summen auf die Länder zu verstellen, würde sicher keine volle Befriedigung schaffen. Ein befriedigendes Ergebnis ist vielmehr durch eine zentrale Regelung zu erwarten. Der Minister bezieht die Schwierigkeiten bei der Kartoffelerzeugung und dem Konsum ab. Wie dürfen eigentlich keine Abstriche in Deutschland haben. Der Minister geht dann auf den seit dem Kriege vertriebenen Eierimport, zum Beispiel aus Holland und Dänemark, ein, der doch bei unserem heutigen Hühnerbestand völlig durch eigene Erzeugung ersetzt werden könne. Geduldi Rede es bei Gemüse und Obst. Endlich handle es sich nicht um die Sanierung der wackelnden Genossenschaften, sondern um ihre Modernisierung und Rationalisierung, um den letzten vielwichtigen Schritt zu verbinden. Sie mühten heranwachsen zu einem Machtkörper der Vermittlung zwischen Erzeugung und Konsum. Im engen Zusammenhang mit diesen Fragen stehe die Forderung des Rentenbankkreditanlasses. Da aber der Reichstag seine Beratungen hierüber noch nicht abgeschlossen habe, behält sich der Minister weitere Ausführungen darüber für später vor.

Die Abrüstungsdebatte in Genf

Im Abrüstungsausschuss führte Graf Bernstorff u. a. aus: Der Gedanke einer Abrüstung bis auf die für die innere Sicherheit nötigen Kräfte sei bereits in den vierzehn Punkten Wilsons enthalten und als Grundlage des Friedensvertrages angenommen worden. Die Tätigkeit des Völkerbundes in Bezug auf die Abrüstung und insbesondere die des vorbereitenden Abrüstungsaus-

schusses selbst sei allerdings bis heute in einem wesentlich bescheidenen und engeren Rahmen geblieben. Es lasse sich nicht behaupten, daß die russischen Vorschläge in dem Geiste, von dem sie getragen sind, mit den Anstrengungen des Ausschusses selbst übereinstimmen und daß sie also geeignet seien, den Arbeiten einen neuen Antrieb zu geben. Sie zeigen in vollkommener Klarheit das Endziel, zu dem wir gelangen müssen. In diesem Zusammenhang begrüße er die russischen Vorschläge sehr, die er mit größter Aufmerksamkeit geprüft habe. Wenn die russische Abordnung z. B. die schrittweise Abrüstung vorschläge, so erscheine ihm daran besonders beachtenswert, daß dieser Vorschlag die verschiedenen Etappen in der Abrüstung in eine ziemlich kurze Zeitspanne zusammenfassen will. Ohne in eine Erörterung über die vorgesehene vierjährige Dauer einzutreten, halte er es doch für unerlässlich, daß diese Etappen so rasch als nur möglich aufeinander folgen. Außerdem ergebe der russische Vorschlag mit aller Klarheit das bereits mit der ersten Etappe zu erreichende Ziel, nämlich die Verringerung der Möglichkeit bewaffneter Konflikte. Das ist, so erklärte Graf Bernstorff, in Wirklichkeit von entscheidender Bedeutung. Die deutsche Abordnung hat wiederholt erklärt, daß sie die erste Etappe nur dann als einen wirksamen Schritt zur Verwirklichung der Abrüstung betrachten kann, wenn diese Etappe eine tatsächliche Herabsetzung der Rüstungen darstellt und außerdem die Verpflichtung zu weiteren rasch aufeinanderfolgenden Etappen bringt. Ich bin mit dem russischen Vorschlag einverstanden, der darauf abzielt, schon mit der ersten Etappe die militärischen Faktoren auszuschalten, die zu einem Angriff dienen können und ist beglückt mit ganz besonderer Genugtuung den Umständen, daß dabei auch die Kampfmittel, die gegen die Zivilbevölkerung angewandt werden können, einbezogen worden sind. Was schließlich den Einberufungstermin für die Abrüstungskonferenz betrifft, so entspreche die russische Forderung auf möglichst baldige Einberufung vollkommen der deutschen Auffassung und einem im Dezember vergangenen Jahres von der deutschen Abordnung gemachten Vorschlag.

Vor dem Abbruch der Verhandlungen mit Polen

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind durch die Haltung der polnischen Regierung erneut gefährdet und stehen vor dem Abbruch. Der Grund hierfür ist die von der polnischen Regierung herausgebrachte Grenzschutzverordnung, die in verschiedenen Punkten den getroffenen Vereinbarungen widerspricht. Die für Deutschland wichtigsten Artikel, nämlich die Artikel 9, 10 und 11, sind unverändert geblieben. Im Artikel 9 wird bestimmt, daß Gebäude und Grundstücke im Gebiete des Grenzstreifens ohne weiteres enteignet werden können, wenn dies im Interesse der Landesverteidigung liegt. Artikel 10 bezieht sich auf die wegen „hausförmlicher Tätigkeit“ oder „Schmuggels“ verurteilten Personen, und gibt die Möglichkeit, diesen den Aufenthalt in der 20 Kilometer-Zone auf eine Zeit bis zu zehn Jahren zu verbieten. Unter diese Bestimmung fällt demnach jeder, der wegen noch so geringfügiger Uebertretung, zum Beispiel des Zigaretten-einfuhrverbots, bestraft wurde, was gerade in den Grenzgebieten keine Seltenheit darstellt. Die einzige Milderung des Gesetzes besteht darin, daß Artikel 12 bisher bestimmte, daß jeder Ausländer, der durch Erbschaft oder Kauf Besitz oder Nutzung in der 20 Kilometer-Zone erhalten hatte, eine b. d. d. Aufenthaltserlaubnis nach polnischen Ministerialerlass einholen mußte; nach der neuen Fassung ist die Erteilung einer solchen Erlaubnis dem zuständigen Wojewoden übertragen, der jederzeit den Ausländern Besitz, Pacht und Verwaltung von Liegenschaften, sowie Handel und Industrie und Leitung jeglicher Unternehmungen, das heißt also schließlich, jede wirtschaftliche Tätigkeit verbieten kann, sofern ihre Ausführung „bedrohend für das Wohl und die Sicherheit des Staates“ ist.

Die englische Rheinlandbesetzung

London, 20. März. Bei der Beratung des Haushalts im Unterhaus beantragte das Arbeitermitglied Kenworthy eine Herabsetzung, um die Aufmerksamkeit auf die britische Armee im Rheinland zu lenken, die, wie er erklärte, für militärische Zwecke nutzlos sei und sich in strategischer Hinsicht in einer sehr gefährlichen Lage befinde. Das Arbeitermitglied Kelly unterstützte Kenworthys Antrag auf Zurückziehung der britischen Rheinlandtruppen. Er nannte die Beibehaltung der britischen Besatzungstreue am Rhein „eine Art von bewaffnetem Frieden zwischen den beiden Nationen“. Auch das Arbeitermitglied Lawson kritisierte die Aufrechterhaltung des britischen Besatzungsheeres am Rhein. Worthington-Evans erwiderte, das britische Besatzungsheer sei Teil einer internationalen Streitkraft, die auf Grund des Friedensvertrages dort stehe. Die Politik seiner Aufrechterhaltung dort sei eine Frage, die heute aus technischen Gründen des parlamentarischen Verfahrens nicht erörtert werden könne. Kenworthys Antrag wurde mit 222 gegen 129 Stimmen abgelehnt.

Neues vom Tage

Magnahmen des Reichs und Preußens gegen die Steuerfreiaufforderungen

Berlin, 19. März. Das Reichskabinett ist heute mittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Wie die „Post-Zeitung“ wissen will, stand auf der Tagesordnung als wichtigster Punkt die Beratung von Magnahmen gegen die Aufforderungen zum Steuerstreik und zur Steuerhinterziehung an die Landbevölkerung. Auch die preußische Regierung erwägt nach dem genannten Blatt Magnahmen gegen die Steuerfreiaufforderungen. Das ganze umfangreiche Material werde zurzeit vom preußischen Justizminister geprüft, der in den nächsten Tagen dem Staatsministerium berichten und seine Vorschläge machen werde. Die „Germania“ warnt den Landbund, die bisher geübte Methode fortzusetzen. Die Leidtragenden würden die Bauern selbst sein.

Gescheiterte Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrbergbau

Essen, 20. März. Die heute fortgeführten Verhandlungen über das Mehrarbeitsabkommen im Ruhrbergbau verliefen ergebnislos. Die Gewerkschaften blieben bei ihrem Verlangen nach einer Verkürzung der Schichtdauer unter und über Tage auf 7 bzw. 8 Stunden, die unter Hinweis auf die Selbstkosten und die Abzahlung des Ruhrbergbaues vom Zechenverband abgelehnt wurden. Die Gegenvorschläge des Zechenverbandes wurden von den Gewerkschaften gleichfalls abgelehnt. Der Zechenverband hat den Schlichter, der an den heutigen Verhandlungen teilzunehmen verhindert war, angerufen und ihn ersucht, die Schlichtungsverhandlungen am 28. und 29. März abzuhalten.

Nachrichtungen bei landwirtschaftlichen Zwangsversteigerungen

Nimptsch, 20. März. Der „Landmann“ meldet: Anlässlich der in Langenöls (Kreis Nimptsch in Schlesien) veranstalteten Zwangsversteigerungen auf landwirtschaftlichen Betrieben hatten sich etwa 1000 Bauern aus den Kreisen Reichensbach und Nimptsch angesammelt, die durch Singen von Liedern auf den Versteigerungspätzen die Abgabe von Geboten zu verhindern suchten. Der Landrat des Kreises Nimptsch hatte ein Schutzpolizeikommando von 20 Mann nach Langenöls entsandt, die mit dem Gummiknüppel gegen die Bauern vorgingen.

Forderungen der bayerischen Bauern

München, 20. März. In der von der oberbayerischen Kreisbauernkammer einberufenen Bauernversammlung im Zirkus Krone, an der etwa 7000 Personen teilnahmen, nahm nach einem Vortrag des Direktors der oberbayerischen Kreisbauernkammer, Dekonomierat Reisinger, auch Ministerpräsident Dr. Held das Wort. Er versicherte, daß die bayerische Staatsregierung die Not der Landwirtschaft soll und ganz würdige und wies auf das Notprogramm der Reichsregierung hin. Eine Wende für die Landwirtschaft könne nur kommen von einer anderen Gestaltung der Handelspolitik. Die bayerische Regierung habe beim Reich getan, was sie konnte. Ueber das, was das Reich in Aussicht stelle, hinaus werde die bayerische Regierung im Rahmen des möglichen das ihrige tun. Darnach wurde eine Entschlieung angenommen, in der dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß die Behandlung des Notprogramms im Reichstag einen so schleppenden Verlauf nimmt.

Die Jbsen-Freier in Oslo

Oslo, 20. März. Die Jbsen-Hundertjahrfeier fand mit der feierlichen Begehung von Jbsens Geburtstag ihren Höhepunkt. Um 11 Uhr fand auf dem Erlöserfriedhof, wo Jbsen beigesetzt ist, eine eindrucksvolle Feier statt, die von dem Studentenorchester eröffnet wurde. Unter den zahlreichen Kränzen, die an Jbsens Grab niedergelegt wurden, befanden sich auch sehr viele, die von Vertretern des Auslands herrühren. Um 12 Uhr wurde auf allen normwegischen Festungen zum Gedächtnis des Dichters ein Salut von 21 Schüssen gefeuert.

Eine Rückwirkung der Verhaftung der deutschen Ingenieure im Donez-Gebiet

Koblenz, 20. März. Eine Anzahl sowjetrussischer Ingenieure, Vertreter sowjetrussischer Eisenwerke, hatte gebeten, in Begleitung eines Sekretärs der Sowjethandelsvertretung zur Befähigung verschiedener Werke der Eisenindustrie in Deutschland zugelassen zu werden. Die Werke haben jetzt angesichts der Verhaftung deutscher Ingenieure in Sowjetrußland erklärt, daß sie ihre Zusage zurückzögen und die sowjetrussischen Ingenieure nicht empfangen würden.



Die Verhaftungen im Donezgebiet — Ein Dynamitdieb fahlt der Grund?

Berlin, 20. März. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Mitteilung einer aus dem Donezbecken nach Berlin zurückgekehrten Persönlichkeit über die Gründe der Verhaftung der deutschen Ingenieure: In den Zechen, über die die Ingenieure die Aufsicht haben, waren durch russische Arbeiter 15 Pfund Dynamit entwendet worden. Als die G.P.U. davon in Kenntnis gesetzt worden war, beschloß sie, alle möglichen Maßnahmen zu treffen, unter die auch die Verhaftung und die Vernehmung des zuständigen Abteilungsleiters, die deutschen Ingenieure, fiel. Inwiefern die Ingenieure für den Diebstahl des Dynamits haftbar gemacht werden können, entzieht sich der Kenntnis des Vertrauensmannes des Blattes.

Deutscher Reichstag

Berlin, 20. März.

Am Montagabend wurde die Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministers zu Ende geführt. Abg. Simon-Schwaben (Soz.) nennt die jetzige Situation des Landbundes verwerflich. Er verlangt Senkung der Lohnsteuer und stärkere Anziehung der Besteuerungen. Abg. Dr. Feder (Nat. Soz.) verlangt Offenlegung der Steuerlisten der Bank- und Börsenmagnaten. — Von der Wirtschaftspartei wird Beschwerde über die Art der Pächterrevisionen durch Finanzbeamte geführt. — Der Haushalt wird mit der Ausschüttungsbilanz angenommen.

Präsident Koebke eröffnete am Dienstag die Sitzung um 16 Uhr und teilt mit, daß der Reichstag mit den Vermittlungs-Abhandlungen noch etwas warten müsse, da der Haushaltsauschuss seine Arbeiten noch nicht beendet habe und auch das Rentenbankkreditgesetz noch nicht vorliege. Der Haushalt des Reichstags wird in zweiter Beratung in der Ausschlußfassung angenommen. Der Antrag für die Verstellung von Reichstagsdrucksachen wird im Interesse der Fortführung der Arbeiten des Reichstags-Untersuchungsausschusses auf 650 000 Mark erhöht. Als Beitrag für die Berliner Tagung der interparlamentarischen Union werden 10 000 Mark eingesetzt. Statt des ersten Teilbetrages von 1,2 Millionen für den Reichstagsneubau werden nur 200 000 Mark für Vorarbeiten bewilligt.

Weber einen kommunikativen Antrag, die Angehörigen des Reichstagswirtschaftsbetriebes auch in der Sommerpause teilweise zu entschädigen, muß Ausschluß erfolgen. Für den Antrag stimmen 108, dagegen 124 Abgeordnete. Das Haus ist also beschlußunfähig. Der Präsident beräumt die nächste Sitzung für 10 Minuten später an.

Nach Eröffnung der neuen Sitzung wird der kommunikativen Antrag dem Vorstand des Reichstags zur Vorberatung überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Kriegsschadensschadesgesetzes. Abg. Budwisch (Soz.) weist darauf hin, daß 400 000 Geschädigte auf Berücksichtigung dieses Gesetzes warten. Die meisten würden allerdings durch die Ausschüttungsbilanz entschädigt sein. Ein Schlussatz sei notwendig, es müsse aber zurecht sein. Der Redner fordert Kürzung der Beträge für die Grobgeschädigten, da mit die Berücksichtigung auf 10 000 Mark erhöht werden könne. Der Höchstfuß der Entschädigung müsse auf 1 Million Mark beschränkt werden.

Abg. Schneider-Thüringen (Dn.) erklärt, die Verzögerung dieses Gesetzes sei zu bedauern, wie man auch nicht verstehen könne, daß die Regierung den Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten bemüht, wenn sie sich dann doch nicht um dieses Gutachten kümmern wollte. Es gelte, die wertvollsten Kräfte des Auslandsbeurteilungswesens wieder der deutschen Wirtschaft nutzbar zu machen. Die deutsch-nationale Fraktion könne auch die reparationspolitischen Bedenken der Regierung gegen eine höhere Ab-

bindung nicht teilen. Der Redner stimmt dem Geset zu, weil sonst die Geschädigten nichts bekommen würden. Es könne kein Rede davon sein, daß die Kleingeschädigten den Grobgeschädigten zum Opfer gebracht werden.

Abg. Dr. Scheiter (Ztr.) bedauert, daß man sich bisher der Not der 400 000 Geschädigten seitens des Reiches nicht genügend angenommen habe.

Abg. Baumbach (Dn.) erklärt, das Kriegsschadensschadesgesetz wolle einen Schritt machen unter eines der beschämenden Kapitel des Weltkriege. Angesichts der durch die Regierungskrise entstandenen Zwangslage könne den Geschädigten die notwendige schnelle Hilfe nur gebracht werden durch die Annahme des jetzt vorliegenden Ausschlußentwurfes.

Dr. Bensch (Dem.) bezeichnet die Verhandlungen über dieses Gesetz als eine Folge von Grabreden vor eingeschlagenen Hoffnungen, Rechten und Zusagen, muß aber andererseits die Notwendigkeit betonen, daß nur durch die Verabschiedung dieses Gesetzes den armen und oft enttäuschten Geschädigten wenigstens einermachen und rasch geholfen wird. — Für die Kommunisten scheidet Abg. Zadosch die Erklärung ab, daß seine Partei diesem unsozialen Gesetz nicht zustimmen werde.

Wetterberatung Mittwoch 2 Uhr.

Der neue Zeppelin

Das neue Luftschiff „Z. 3. 127“

Vor einem großen Kreis geladener Gäste hielt Dr. Eckener auf Einladung des Leipziger Vereins für Luftfahrt und Flugwesen einen Vortrag über das im Bau befindliche Luftschiff „Z. 3. 127“ und seinen nächsten Aufgaben. Friedrichshafen steht auf dem Standpunkt, daß das Problem der Luftfahrt von Luftschiff und Flugzeug nebeneinander gelöst werden müßte. In einer eingehenden Erörterung widerlegte der Vortragende die Einwände gegen die Erstflugberechtigung des Luftschiffes in der heutigen Zeit. Die Schwierigkeit des Aus-der-Dalle-Bringens würden nach der Erfindung des Ankerkastens behoben, da das Schiff leicht bei günstigen Witterungsverhältnissen aus der Halle gebracht und am Mast vor Anker gelegt werden könnte. Statt eines 50-Meter-Kastes, wie er in England und Amerika verwendet werde, werde man in Friedrichshafen nur einen kurzen Mast benutzen; der hintere Teil des Luftschiffes liege dann auf einem Erdwall. Gefährlich seien für das Luftschiff auch weniger Sturm oder horizontale Luftbewegungen, sondern nur die vertikalen Luftbewegungen. Aber auch diese seien in unseren Breiten durch geschickte Benutzung der Ausweichventile zu überwinden. Die Gewitterfahrt sei nicht groß, wenn das Abgeben von Gasen vermieden wird.

Die Wirtschaftlichkeit des Luftschiffverkehrs habe man für einen Verkehr zwischen Südpolen und Argentinien schon berechnet. Eine Fahrt würde trotz hoher Abschreibungen, Reparaturen, Versicherungen usw. 200 000 Mark kosten, während die Einnahmen 2—400 000 Mark betragen würden. Das neue Luftschiff werde Ende Mai oder Anfang Juni mit Probefahrten beginnen können. Wesentlich sei die Neuerung, daß die Motoren statt mit Benzin mit einem Brennmas geheizt würden, dessen spezifisches Gewicht nur 1,05 betrage, so daß der statische Zustand des Luftschiffes sich bei dem Verbrauch starker Brennstoffmengen nicht verändere. Auch kleineren Probefahrten soll das neue Luftschiff größere Fahrten nach dem Norden und dann Transoceanflüge unternehmen. Auch eine Fahrt um die Erde sei in Aussicht genommen, wenn sich die Schwierigkeiten der Anlage von senkenden Tankstellen usw. überwinden lassen. Man rechne für die Fahrt um den Erdball — 29 000 Kilometer — eine Fahrzeit von 12—13 Tagen. Der Luftschiffverkehr zwischen Spanien und Argentinien, den man schon im Herbst dieses Jahres durchzuführen gedachte, sei durch die abwartende Haltung Argentinien, das sich über die Trane einer Subvention noch nicht entschieden gelüßert hat, vorläufig in Frage gestellt.

Aus Stadt und Land

Altenreig, den 21. März 1922.

— Maria Verkündigung. Das Fest „Maria Verkündigung“ (25. März) ist eines der ältesten Feste der katholischen Kirche, welches schon im 5. Jahrhundert zum gleichen Termin gefeiert wurde. Eine Reihe von Wetterorklindigungen schießt sich an diesen Tag an. Wenn es z. B. an diesem und den darauffolgenden Tagen recht heiß und schön ist, verspricht dies eine gute Ernte. Allgemein ist, daß an Maria Verkündigung die Schwärben wieder in die nördliche Heimat zurückkehren, die glückbringenden Vögel, einst der Göttin Holda geweiht, die noch jetzt von den Landleuten als Glückboten betrachtet und mit Freuden begrüßt werden.

Neuren, 20. März. Die Meisterprüfung als Metzger hat bei der Handwerkskammer Karlsruhe mit gutem Erfolg Leonhard Seeger bestanden.

Untertalheim, 20. März. (Majern.) Von den Schülern sind mindestens zwei Drittel an Masern erkrankt und es mußten hiewegen am letzten Dienstag die zwei Schulklassen geschlossen werden. Die Krankheit, die gerade nicht bösartig ist, ist noch nicht im Abnehmen begriffen.

Freudenstadt, 20. März. (Unglücksfall.) Beim Waschen verunglückte Frau Polizeioberwachtmeister Kiesel dadurch, daß ihre Kleider am Waschtisch in Brand gerieten. In ihrem Schrecken sprang sie auf die Straße, wo ihr die brennenden Kleider vom Leibe gerissen wurden. Mit schweren Brandwunden wurde sie in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

Freudenstadt, 20. März. Der Reichsbund der Kriegsschadigten und Hinterbliebenen des Bezirks Freudenstadt hielt am Sonntag im „Bären“ hier seine gut besuchte Generalversammlung, die vom Bezirksvorsitzenden Haas geleitet wurde. Aus seinem Geschäfts- und Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Jahr zwei neue Ortsgruppen (Pfalzgrafenweiler und Huzenbach) gegründet werden konnten und der Bund einen Zuwachs von ca. 100 Mitgliedern gewonnen habe. Die Mitglieder in Dornstetten haben sich der Ortsgruppe Freudenstadt angeschlossen. Die durch Zurück-vorgewonnenen Wahlen ergaben, nachdem der leitherrige Vorsitzende eine Wiederwahl entschieden ablehnte, folgendes Resultat: 1. Vorsitzender G. Günther, 2. Vorsitzender J. Weber-Christophthal, Kassier Kade, Schriftführer Doldezer, Beisitzer Haas und Ansel. Nach den Wahlen ergriß Fürsorgebeamter und Beisitzer beim Reichsverorgungsgericht Baisch-Böblingen das Wort zu einem Vortrag über das Versorgungs-gesetz.

Calmbach, 20. März. (Im Wald verunglückt.) Letzter Tage verunglückte der Holzhauer Gustav Maulbetz von hier im Staatswald Eiberg beim Fällen einer Buche so schwer, daß er zum Arzt getragen und ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Als der Baum fiel, rutschte der Mann auf dem gestörten Boden aus, wurde von der Buche getroffen und überschlug sich mehreremale, so daß er am Kopfe, im Rücken u. a. D. verletzt wurde.

Herrenberg, 20. März. Auch hier hat sich die Grippe in den letzten Tagen ziemlich stark ausgebreitet. In manchen Schulklassen fehlen oft die Hälfte der Kinder. Der Verlauf der Krankheit ist jedoch leicht.

Erkämpftes Glück ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(31. Fortsetzung.) „Er will uns schikanieren“, maulten die Aufwiegler, von denen die ganze Arbeiterchaft durchschaut war. Man hatte Maria Rolton vier Wochen Bedenkzeit zugestanden, aber sie waren längst überschritten und es blieb noch immer alles ruhig, obwohl die Löhne nicht erhöht worden waren. Die Nacht ging vorüber. Der Direktor war am Samstagabend ins Herrenhaus gekommen, um ihr seine Glückwünsche für den Jahresbeginn auszusprechen. Sie lud ihn zu einem Glase Wein ein, und in dem Augenblicke, als ihre Kelche mit frohem Klängen aneinanderstießen, trat Rosf Machatzka über die Schwelle. Er hatte sich nicht melden lassen und blieb nun etwas unsicher und so ziemlich ratlos an der Türe stehen. Maria erhob sich sofort, ihn zu begrüßen. „Wie lieb von Ihnen, daß Sie mich besuchen! — Ich hatte schon gedacht, Sie würden das Neue Jahr ohne einen Glückwunsch für mich beinahen.“ Die Vorstellung der Herren war rasch beendet. Rosf sah ihr gegenüber in einem der bequemen Klubesseln und tat kaum die Lippen auf. Sein Körper war nicht mehr so hagert und seine Wangen nicht mehr so schmächtig, wie im Herbst. Seine Gedanken tanzten wie im Wirbel, und ab und zu suchte er nach einem Blick Marias, um darin zu lesen. Sie ahnte, was in ihm vorging. Er tat ihr unendlich leid. Nun qualte und marierte er sich wieder mit Ängsten und Zweifeln, die vollständig zmedios und überflüssig waren. Und dann, als sie zum wiederholten Male das Wort an ihn gerichtet und stets nur eine ganz stille, knappe Antwort erhalten hatte, erwachte das Weib in ihr. Das Weib, das da raschblütig überlegte: wenn ich ihm zeige, und wenn er einseht, daß es auch noch andere Männer gibt, die man lieben kann, so muß er alles daran setzen, daß er der erste und einzige in meinem Herzen bleibt. Sie widmete sich nun beinahe ausschließlich dem Direktor, Rosfs Anwesenheit beinahe ganz außer acht lassend. Kaum, daß ihn einer ihrer Blicke streifte. Nur als sie ihm das Wein-glas füllte, sah sie es ihm bis an den Rand voll, trotzdem sie wußte, daß er es immer nur gemächlich trank. Er

sollte einmal Feuer in die Adern bekommen. Sie wollte sehen, wie er sich dann geben würde, wenn er etwas mehr Alkohol zu sich genommen hätte. Ein bis zwei Gläser genügt vollkommen, seine Sinne zu umnebeln. — Sie konnte ihn ja so gut, beinahe besser, als er sich selbst. Die Wirkung des Weines ließ nicht auf sich warten. — Mit einem Male begann sich Rosf am Gespräche zu beteiligen. Maria horchte auf. Wie scharf seine Stimme klang, wie er die Worte hinwarf! So hatte sie ihn noch nie reden gehört. Direktor Bergmann ahnte den Feind und Kivolen in dem jungen Menschen. Seine Worte spitzten sich zu! Er wollte treffen und traf. Zu spät erkannte Maria, wie heikel das Thema war, über das sie sprach. Es handelte sich um die Gleichberechtigung der sozialen Schichten. Und dann kam es, wie es kommen mußte. Die beiden plachten in ihren Meinungen aufeinander, wie zwei Bomben, die bis an den Rand gefüllt waren. „Herr Machatzka, Sie eignen sich vortrefflich für einen Dozenten“, sagte Bergmann spottend, „aber von den Dingen, über die wir schon gesprochen haben, verstehen Sie rein nichts. — Das müssen Sie kompetenteren Persönlichkeiten überlassen. — Was Sie predigen, ist Kommunismus.“ Rosfs Gesicht, das der Wein etwas gerötet hatte, nahm einen Ausdruck an, als hätte ihn jemand auf die Waden geschlagen. Seine Wangen wurden plötzlich wieder fahl und seine Hände zuhren empor. Da legte ihm Maria die ihren bittend auf die Finger. „Nieder Herr Machatzka, das Wort des Herrn Direktors hat viel schlimmer geklungen, als es eigentlich gemeint war. Nicht wahr, Herr Bergmann?“ und als sie dessen abweisende Miene gemahrte, sagte sie mahnend: „Die Herren sind doch gekommen, mir ein gelegnetes Neujahr zu wünschen und werden begreifen, daß ich es bedauern würde, wenn es mit Streik beginnt.“ Die beiden schwiegen. Maria atmete auf, als Bombart durch das Mädchen sagen ließ. „der Herr Direktor möchte die Güte haben, ihm noch für eine kurze Viertelstunde Gehör zu schenken, er hätte ihm Wichtiges mitzutellen.“ — Bergmann erhob sich sofort und bat, sein Gehen zu entschuldigen. Aber er wartete vergeblich auf eine Aufforderung wiederzukommen. An der Türe stehend, blickte er noch einmal rasch zurück, sah wie Marias Gesicht sich bitternd zu dem Rosf Machatzka neigte und die Augen der beiden ineinanderbraunten. War das möglich? — Es konnte, es durfte nicht sein. Sie, eine Dame von Welt und ganz eigenartig lieblicher Frauenschönheit und er, der Mann aus dem Hüttennooke, mit der Gebärde und dem Gesichte eines Arbeiter.

Die Türe klappete sprunghaft ins Schloß. Maria horchte auf Bergmanns Schritt, der sich entfernte. Dann legte sie ihre Wangen auf Rosfs Hand, die auf dem weißen Damast des Lischtuches ruhte. „Nieder! — Liebestier!“ Seine Finger zuckten. — Das war alles. Sie hob das Gesicht und sah ihn an. „Rosf, was hast du mir vorzumerzen?“ fragte sie demütig. Er öffnete langsam die Lippen, als müßte er jedes Wort, das er sagte, überlegen. „Ich war ein Narr!“ „Ja“, sagte sie ernst, „ein Narr!“ „Du spottest noch!“ fuhr er auf „und ich bin am Verzweifeln — am Verzweifeln!“ Ihre Hände schmeichelten sich in die seinen, Sie vermochte nicht mehr ruhig sitzen zu bleiben und kam zu ihm herüber. Beide Arme schlang sie um seinen Hals. „Lach!“ sagte er gequält. Da ließ sie dieselben wieder sinken. Was hatte sie ihm getan? Sie begriff, daß es nichts als sinnlose Eiferjucht war, die ihn erüllte und der er keinen Ausdruck geben wollte. Jedes Wort von ihr würde die Sache schlimmer machen. Sie ging von ihm weg nach einem der hohen Fenster, das in den Park führte und schlug die Vorhänge zurück. Weiße, flimmernde Helle lag über dem Rasen. Die Höhe des Schnees erreichte beinahe den Sims. Fledellos rein glüherte er im grellen Strahl des Lüfters, der sein Licht in dreien Strahlenbündeln hinausgeschickte. Sie lehnte die Stirne gegen die kalten Scheiben und fühlte sich so gottlos verlassen, so ohne jeden Halt, daß sie glaubte, sie müsse das Fenster aufreißen und stehen vor dem ganzen Leben, das noch vor ihr lag, vor sich selbst und vor dem Manne, dem sie ihr Herz geschenkt hatte und der es in den Händen hielt, als sei es etwas, das er nur notgedrungen mit sich schleppte. Wenn sie nur Ruhe finden könnte, gleichviel wo es war und müßte sie auch bis außerhalb der Sterne wandern. Sie hörte Rosfs Schritt hinter sich und das Zittern seiner Hände auf ihrem entblößten Arm. „Warum zeigst du dich ihm so, Maria?“ Sie sah häufig an sich herab. Sie hatte nicht mit seinem Kommen gerechnet und trug ein Gesellschaftsleid, das in tiefem Dekolleté, Schultern und Arme frei ließ. Eine dunkle Welle von Rot troch ihr über den Nacken bis hinauf an die Schläfen. In jeder Abendgesellschaft erschienen die Frauen und Mädchen so. Niemand nahm Anstoß daran, als er. „Ich werde mich umkleiden!“ sprach sie und wollte zur Türe gehen. (Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 20. März. (Rund um die Solitude.) Die Solitude-Rennen G. m. b. H. hielt ihre Aufsichtsrats-Tagung ab und beschloß die Ausarbeitung eines Sanierungsplans...

Waiblingen, 20. März. (Autounfall.) Am letzten Postplatz stieß ein Kraftwagen aus Heilbronn mit einem Korber Omnibus zusammen...

Ulm, 20. März. (Töblicher Unfall.) In Neu-Ulm wurde das Töchterchen des Landwirts Georg Schmid in der Wallstraße von einem Lastauto überfahren...

Berlingen, 20. März. (Ueberfall.) Als sich vor einigen Tagen Lehrer Stausch in Begleitung des Bürgermeisters Laher abends auf dem Nachhauseweg befand...

Wöhringen bei Tuttlingen, 20. Febr. (Gräßlicher Selbstmord.) Der verheiratete Schuhmacher Josef Sauer von hier in Tuttlingen beschäftigt, der schon längere Zeit schwer nervenleidend ist...

Uns Baden. Pforzheim, 20. März. Eine Verkehrskontrolle der Kraftfahrzeuge brachte zutage, daß eine große Anzahl von Führern nicht im Besitze der vorgeschriebenen Papiere waren...

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Wald- und Heidebrände. — Ueber 30 Alarme bei der Feuerwehr. Berlin, 21. März. Die Berliner Feuerwehr und die freiwilligen Wehren der Außenbezirke wurden heute nicht weniger als 30 mal alarmiert...

Spiel und Sport

Am vergangenen Sonntag hatte der hiesige Sportverein drei Gegner zu Freundschaftsspielen auf seinem Platz verpflichtet. Bei schönstem Fußballwetter begannen die Spiele...

Handel und Verkehr.

Wirtschaft. Zusammenbruch einer Lederfirma. Wegen Konkursverbrechens und Warenversteigerung wurden die beiden Inhaber der Lederfirma M. Usher, Lederengros, Berlin, sequestriert...

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. März. Zugetrieben waren 39 Ochsen, 26 Bullen, 309 Jungbullen, 254 Junginder, 165 Kühe, 725 Kälber, 2605 Schweine...

Getreide

Berliner Produktendörse vom 20. März. Weizen märk. 245 bis 249, Roggen märk. 206-208, Gerste 225-230, Hafer märk. 233 bis 241...

Vergleichsverfahren

Firma Franz Trapp, Damenleibestoffe und Damenkonfektion in Stuttgart. Ehr. Red., Hul- und Wagenschmied in Untertisingen.

Beste Nachrichten

Zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Berlin, 20. März. Der Wortlaut der polnischen Abänderungsverordnung an der Grenzzoneverordnung vom 23. 12. 1927 ist heute in Berlin eingetroffen...

Lavineneigungslad im Riesengebirge

Krummhübel, 20. März. Am Südwesthang des kleinen Teiches ging heute um 3 Uhr eine große Lawine nieder. Zwei Schiläufer, die sich auf einer Tour befanden...

Erdstöß in Freiburg und Umgegend

Freiburg i. B., 20. März. Heute abend gegen 6.40 Uhr wurde in Freiburg und Umgebung ein leichter Erdstöß wahrgenommen, der von verhältnismäßig starkem donnerähnlichem Rollen begleitet war...

Ein Carabinieri in Ventimiglia getötet

Berlin, 20. März. Auf dem Bahnhof Ventimiglia ist ein wachhabender Carabinieri von einem in einem Güterwagen versteckt gewesenen Unbekannten durch einen Revolveranschlag getötet worden...

Admiral Colard durch William Keer ersetzt

London, 20. März. Die Admiralität ernannte Konteradmiral William Keer an Stelle des Konteradmirals Colard zum Befehlshaber des ersten Schlachtgeschwaders der Mittelmeerflotte.

Veröffentlichung des ersten Bandes der amerikanischen Kriegsdokumente

Washington, 20. März. Das Staatsdepartement veröffentlicht heute den ersten Band der Kriegsdokumente, der das Jahr 1914 behandelt. Weitere Bände bis 1919 werden folgen...

Feuer im Zuchthaus Sing-Sing

Ossining, 20. März. (Staat Newyork.) Das Innere der Matratzenfabrik des Zuchthaus Sing-Sing wurde heute durch Feuer zerstört. Drei Zuchthäuser wurden bei der Bekämpfung des Brandes vom Rauch betäubt...

Blutmaßliches Wetter für Donnerstag

Im Osten besteht starker Hochdruck fort, im Westen ist eine Depression aufgetaucht, die möglicherweise einen Witterungsumschlag zur Folge haben wird...

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul

Wegen Wegzugs. verkaufe ich am nächsten Samstag, nachmittags von 2 Uhr ab im öffentlichen Auktionslokal: 2 vollständ. Schlafzimmer-Einrichtungen...

Sucht durchaus zuverlässiges Mädchen. kinderlieb, in guten Haushalt. Gelegenl. Kochen zu erl. Kennnt. u. Haus- u. Gartenarb. erwünscht. Nur Dauerstelle. Frau Dr. Krauß. Bleichgasse bei Stuttgart

Stilche Eier. kauft Frau Hehr, Waldfrieden. STEMPEL aller Art. W. Rieker'sche Buchhandlung. Altensteig schnell u. billig.

Lockere Zähne. (Ein Urteil von Welen): Ohne Kaffordierung erlaube ich mir hiermit Ihrem Fabrikat „Chlorodont“ meine Anerkennung auszuschreiben...

Inserate. bitten wir frühzeitig anzugeben.



Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel / Kostüme / Taillenkücher / Röcke / Blusen /

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

Der für Calw vorgesehene

Kraftfahr- Lehrkurs

beginnt am Montag, den 26. März
nachmittags 2 Uhr

auf Wagen der Württ. Landesfahrerschule
zu den noch reduzierten Mindestpreisen

Württ. Landesfahrerschule

S. m. b. H.

Filiale Calw, Neue Stuttgarterstraße 886
Telefon 234.

Altensteig

KOCHHERDE



emailiert und lackiert
für Privat-Haushaltung,
Deconomie, Wirtschaften,
Gasthöfe, Hotels
ohne und mit Warmwasser-
anlage liefert ab Lager oder ab
Fabrik

KARL HENSSLER SENIOR

Eisenwarenhandlung, an der alten Steige

LeinSaat

verbringt unser Lastauto demnächst in alle
Flachsbaug biete Württemberg. Bestellen
Sie heute noch. Wir verhelfen

zum lohnenden Flachsban

durch: Bestes Saatgut mit Zahlungsstundung,
hohe Rohmaterialpreise, Garantie durch An-
bauverträge, Einsamungsmaschine kostenlos
bei großen Flächen. Webwarenlieferung
zu Vorzugspreisen. Abnahme garantiert auch
gegen Kasse für alle Flachsarten vom Strohh
flachs an. Flotte Geschäftsabwicklung. Es

ist im Interesse jeden Landwirts

sich an uns, den direkten Verarbeiter, oder
an unsere, in jeder Hinsicht für reell bekann-
ten Bezirksvertreter zu wenden, welche wir
in Zweifelsfällen gerne bekanntgeben.

Rohb & Schühle H.-G. Urach Württ.

— Telefon 2 —

Flachsspinnereien, Webereien, Flachsaus-
arbeitungsanlage

Vertreter:

Hans Schmidt, Manufaktur, Altensteig
Chr. Beilharz, Manufaktur, Egenhausen.

Anzeigen aller Art

finden in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus dem
Kannen“ die größte Verbreitung. Bei Wiederholungen
wird ein Rabatt eingeräumt!

Martinsmoos, 20. März 1928

Todes-Anzeige.



Liebeträbt machen wir die schmerzliche
Mitteilung, daß unser lb., treueforger Väter

Friedrich Geiger

Gemeindepfeger a. D.

nach langem Leiden im Alter von 79 Jahren
in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 22. März, nachmittags 1 1/2 Uhr statt

Altensteig

Empfehle feinste Confitüren

unter Garantie haltbar mit Zucker eingelocht.

**la. Vierfrucht, Pflaumen, Erdbeer
Himbeer, Preiselbeer**

offen und in 5 und 10 Pfund-Eimer

fte. Essigurken

offen und in Dosen à 1, 2, 5 und 10 Pfund Inhalt

Chr. Burghard jr.

Für die kommende
Frühjahrs-Reinigung

verwenden sparsame Hausfrauen nur

Gebr. Harr's Seifen- und Waschmittel-Spezialitäten

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften.

Möbel-Schreinereien

kaufen



Mattierungen

Polituren

Beizen, Leim usw.

zu Fabrikpreisen
im Spezialgeschäft von

K. Ungerer

Telefon Nr. 4 Nagold Telefon Nr. 4

Donnerstag, den 22. März
fällt meine Sprechstunde aus
Dr. K. O. Polster.

Musikverein Altensteig
Singstunde
statt heute
morgen Donnerstag

Gesucht werden:

a) männliche Personen:

- 2 jüngere Schneider
- 1 jüngerer Holzbildhauer
- 6 Bierdeckelnechte
- 2 Keller
- 4 Dienstknechte
- 1 Langholzfuhrmann

b) weibliche Personen:

- 9 Mädchen für Küche und
Haushalt
- 1 jüngere Kaffeebäckerin
- 3 Küchenmädchen
- 10 Mädchen für Haus- und
Landwirtschaft

c) Lehrlinge

- mit Kost und Wohnung:
- 2 Schmiedelehrlinge
- 1 Räderlehrling
- 1 Eisenlehrling
- 1 Schneiderlehrling
- 1 Malerlehrling
- 1 Bäckerlehrling

Arbeitsamt Nagold.

+ Bruch +

leidende bedürfen keiner Ope-
ration oder eines lästigen Fe-
derbandes, wenn Sie mein
Bruchband D. R. P. tragen.
Das Beste was es giebt
Leib-, Naht-, Bo: fallbinden
usw. Für alle Bruchleidende
zu sprechen in Nagold

Freitag, 23. März
von 9-1 Uhr
im Hotel „Löwen“

Bandag.-Spezial.

Eugen Frei Nachf.

Stuttgart, Birkenstr. 12.

Altensteig
Für die

Konfirmation

empfehle

sämtl. Backartikel

Gewürze

Margarine

Schmalz etc.

Zucker

ff. Eierteigwaren

Gemüse-Konserven

la. frisch ge: östete Kaffee
in verschiedenen Preislagen

tee, Kakao

Flaschenweine

Malaga

Bestellungen auf schwerste

Italiener-Eier

nimmt umgehend entgegen

J. Wurster Nachf.

Gefang-

Bücher

empfehle in sehr großer
Auswahl die

W. Bieker'sche Buchhdlg.

Altensteig